



Konzept

Unsere Begleitung durch die Lehrstellensuche oder die Planung der schulischen Laufbahn

... weitere Infos unter zeitkindschule.ch

Vorwort

Geht es nicht allen Eltern gleich? Erst noch kauften sie ihrem Kind die erste Schultasche und ein nagelneues Etui, schon geht die obligatorische Schulzeit zu Ende. Von der Schultüte zum Lehrvertrag im Zeitraffer! Vor allem nach dem Wechsel an die Sekundarschule vergeht die Zeit rasend schnell. Aus den Mädchen werden in nur 3-4 Jahren junge Frauen und aus den Buben junge Männer.

Doch „richtige“ Männer und Frauen sind sie noch nicht, auch wenn sie die Eltern von der Körpergrösse her oft schon überragen. Im Innern dieser jungen Menschen spielt sich während der Sekundarschulzeit sehr viel ab. Die Pubertät bewirkt drastische körperliche Veränderungen, das Gehirn der Jugendlichen wird komplett umgebaut und der Erwartungsdruck und die Ängste vieler Erwachsenen nehmen mit jedem Schuljahr zu.

Ausgerechnet in einer Zeit, in der sich Teenager durch viele körperliche und psychische Veränderungsprozesse kämpfen und gleichzeitig bei Gleichaltrigen cool und interessant sein wollen, beginnt der Berufswahlprozess. Sie sollten, um uns Erwachsenen den Stress zu nehmen, schon genau wissen, wohin ihre Reise führt und sich „richtig“ entscheiden. Sie suchen nach einem Beruf oder nach einer weiterführenden Schule, ohne wirklich zu wissen, was dort auf sie zukommt. Dies alles nebst der ganzen Schule, die sie in einem Vollzeitpensum besuchen und wo sie die geforderten Leistungen erbringen sollten.

Wir Erwachsenen erwarten wirklich viel!

Die Berufswelt entwickelt sich ähnlich rasant wie die Kids und Jugendlichen. Eine Gemeinsamkeit, welche interessant ist und die Aufgabe für die Teenager nicht einfacher macht. Sie müssen sich nach neun Jahren der ganzen Gesellschaft präsentieren, nachdem sie in den vergangenen Jahren ein vorgefertigtes Angebot besuchen konnten. Ein völlig neuer Zu-

stand! Es kommt schnell zu Stress und Ängsten bei den Teenagern und Eltern. Dieser Stress im Berufswahlprozess oder die verspätete Auseinandersetzung (z.B. erst ab der 3. Sek) ist enorm kontraproduktiv für die Teenager. Es kommt dann häufig zu Fehlentscheidungen (das Erstbeste wird genommen, Interessen und Talente werden nicht beachtet etc.) oder zu unnötigen Eskalationen innerhalb der Familie. Statistisch gesehen nimmt zudem die Anzahl der Lehrabbrüche zu. Das sollte uns nachdenklich stimmen.

Wie können die Teenager durch die Phase der Berufswahl konstruktiv unterstützt werden?

Wie können sie selbstbewusst diesem Prozess entgegenschauen und ihre Talente, ihre Gaben in die Waagschale werfen?

Was können Erwachsene während des Laufbahncoachings tun, damit ihre jugendlichen Kinder gestärkt aus der Pubertät kommen und den Wechsel in eine Lehre oder weiterführende Schule meistern können?

Wie lässt es sich verhindern, dass es tagtäglich Konflikte wegen der Lehrstellensuche gibt?

Wie lassen sich destruktive Kompensationsstrategien verhindern?

Welche neuen Möglichkeiten gilt es für uns alle, Schule, Eltern und Teenager zu schaffen?

Wie können lähmende Ängste und zermürbender Stress vermindert werden?

Der alles entscheidende Faktor heisst „ZEIT“. Zeit als Ressource schafft ungeahnte Möglichkeiten. Zeit verhindert Stress. Es bringt dem Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen und seine Fähigkeiten und Kompetenzen kennen zu lernen. Man kann sich mit den verschiedenen Optionen beschäftigen und offene Fragen in aller Ruhe klären. All dies bringt Entspannung in den Prozess der Berufswahl.



Deswegen starten wir bereits in der 1. Sek mit dieser Reise. Dieses „Sich Zeit zu nehmen“ hilft auch den Eltern. Sie spielen eine enorm wichtige Rolle in diesem Prozess. Auch sie sollen sich mit ihrem Stress und ihren Ängsten beschäftigen. Sie sollten lernen, ihren Kindern mehr Vertrauen zu schenken. Vielen Erwachsenen ist die Berufswelt inzwischen ein Mysterium. Alles ändert sich so rasant und unvorhersehbar. Gewisse Berufe verschwinden einfach, und das innert kürzester Zeit. Man weiss noch, wie es früher funktionierte und möchte dies seinen Kindern mitgeben. Doch das hilft oft gar nicht – ganz im Gegenteil.

Die Auseinandersetzung mit diesem Thema beginnt mit dem eigenen Interesse und der eigenen Einstellung zum Beruf. Wie komme ich am Abend nach Hause?

Was erzähle ich über das Berufsleben? Was lebe ich vor? Was sind meine Erfahrungen, welche ich mit dem Jugendlichen teile?

Unterstütze ich meinen Teenager in der Berufswahl aus einem echten Interesse am Kind oder erst dann, wenn der Stress kommt in der 2. oder 3. Sek – oder wenn die Nachbarn fragen, was die eigene Tochter oder der Sohn in Zukunft beruflich machen wird? All dies hat einen Einfluss auf den Jugendlichen und den weiteren Weg!

Es braucht im Hintergrund aber auch das Wissen oder die Auseinandersetzung damit, wie rasant und wohin sich die Berufswelt in Zukunft entwickeln wird. Eltern sollten hier echt «up to date» sein, bevor sie ihren Kindern ausgediente Konzepte aus dem (buchstäblich) letzten Jahrhundert aufdrängen.

Die Teenager sollen ihre eigenen Ziele entwickeln und diese auch erreichen können, um so ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Denn alle möchten später in Freiheit und Unabhängigkeit leben und ihr Leben selbst gestalten können.

Um sie auf diesem Weg zu unterstützen, sollten wir Erwachsene dafür sorgen, dass sie trotz

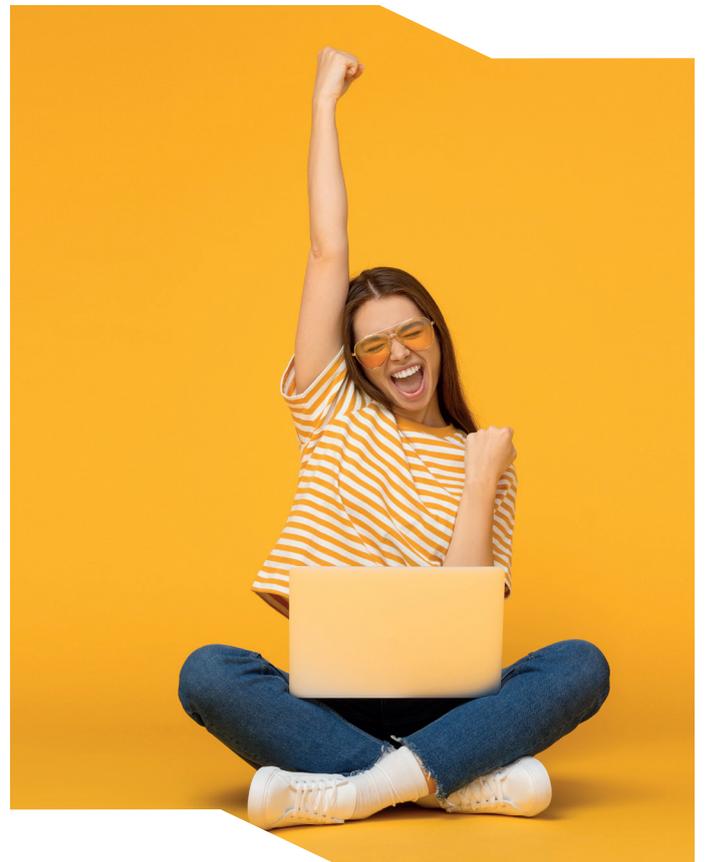
Pubertät und Erwartungs- und Gruppendruck gesund, eigenständig und selbstbewusst bleiben. Denn dann haben wir nichts zu befürchten. Bleiben wir präsent, klar ausgerichtet und voller Vertrauen an ihrer Seite, werden sie den beruflichen Schritt ins Erwachsenenleben schaffen. Die Berufswelt bietet unheimlich viele Möglichkeiten. Es gibt schon lange nicht mehr, „nur“ die Lehre als Maurer, das KV oder das Kurzzeitgymi. Die Angebote nach der obligatorischen Schulzeit sind vielfältig. Diese interessante und spannende Reise möchten wir mit unseren Schülern und mithilfe der Eltern in Angriff nehmen!

Wir freuen uns darauf!

Randy Würsch und Devin Balsiger



Verantwortliche für das Lehrstellen-/Laufbahncoaching der ZKS



Unser Berufswahl-angebot

Lehrstellen-/Laufbahncoaching für Jugendliche

Wir bieten Jugendlichen der Zeit Kind Schule ab der 1. SEK das Lehrstellencoaching an. Dabei werden die Jugendlichen während ihrer ganzen Zeit an der Sek (bis zum 9./10. Schuljahr) unterstützt, um sich mit der Berufswelt auseinanderzusetzen und nach ihrer Schulzeit erste Schritte in dieser erfolgreich zu bewältigen.

Wir unterstützen die Jugendlichen bei der Suche nach einer passenden Lehre. Nicht nur dies, auch für den Übertritt an eine weiterführende Schule (Kanti, WML, FMS etc.) stehen wir als Coaches zur Verfügung.

Es ist uns wichtig, dass wir während des Coachings einen engen Austausch mit dem Teenager und den Eltern haben. Denn, wie im Vorwort erwähnt, spielen die Eltern eine wichtige und zentrale Rolle bei der Suche nach der passenden Lehre oder Anschlusslösung.

Während der drei oder vier Jahren Laufbahncoaching kommt es zu verschiedenen Formen des Coachings, diverse Inhalte werden angesprochen und vertieft, welche aus unserer Sicht zentral für den Berufswahlprozess sind.

Diese Inhalte und Coachings werden in drei verschiedene Phasen eingeteilt.



4

In der Phase „**Start**“ geht es um die Basis. Es soll darum gehen, dass die Jugendlichen die Vielzahl an Möglichkeiten verbunden mit ihren Interessen kennen lernen.

In der zweiten Phase „**Experience**“ sollen Erfahrungen gemacht werden. Es ist die Zeit, sich mit seinen Interessen auseinanderzusetzen.

Und zuletzt „die Spitze des Eisberges“:
„GO FOR IT!“

Die Teenager erklimmen die Bergspitze, gehen raus, zeigen sich auf dem Markt und bieten ihre Talente an!

Coaching Phase 1 „Start“

Zu Beginn des Berufswahlprozesses ist noch vieles unklar für die Lernenden. Gerade waren sie noch in der Primarstufe, nun müssen sie sich mit der Berufswelt befassen. Wir stellen folgende Fragen ins Zentrum:

- Was sind meine Stärken?
- Was interessiert mich brennend?
- Was ist ein Beruf überhaupt?
- Und was ist eine Berufung?
- Was ist Erfolg?

Mithilfe dieser Fragen können sich die Jugendlichen an den Berufswahlprozess herantasten. Sie beschäftigen sie sich mit den verschiedenen Möglichkeiten, denn diese sind in der Berufswelt schier grenzenlos.

Des Weiteren befassen sich die Lernenden mit dem Bewerbungsdossier und werden erste Erfahrungen in Einzelcoachings machen. Sie werden verschiedene Portale und Möglichkeiten für die Berufsfindung kennen lernen, welche ihnen offenstehen. Dazu gehört auch der Besuch im BIZ oder an der ZEBI, wo erste Kontakte geknüpft werden können.

Ziele der Phase „START“

- Interessen erforschen
- Talente entdecken
- Verschiedene Möglichkeiten und Wege kennen lernen
- Sich auf die Berufswahl freuen und ihr entspannt begegnen
- Bewerbungsdossier erstellen für Schnupperlehren

Coaching-Phase 2 „Experience“ (ab 2.Sek.)

Nach dem ersten Jahr des Lehrstellencoachings lernen die Teenager vieles über ihre eigenen Interessen. In der zweiten Phase geht es darum, erste Erfahrungen durch Schnupperlehren in der Berufswelt zu machen. Für Teenager, welche eine weiterführende Schule besuchen möchten, gilt das ebenfalls. Sie knüpfen erste Kontakte zur entsprechenden Schule.

Es ist uns wichtig, dass die Lernenden die Anforderungen für ihre „Berufswünsche“ oder weiterführende Schule kennen lernen und ihre Arbeit in der Schule darauf ausrichten können. Dies ist gerade für Lernende wichtig, welche den Weg einer weiterführenden Schule ins Auge fassen. Vielleicht braucht es für den „Traumberuf“ eine andere Einstellung zum Lernen, vielleicht braucht es einen Umweg, um ans Ziel zu kommen. Dies werden wir im Coaching beleuchten und konkret angehen.

Die Lernenden werden sich zudem mit der „Kontaktaufnahme“ oder dem Thema „Vorstellungsgespräch“ befassen. Für die Teenager ist das „Kontakte knüpfen“ nicht so leicht. Es ist mit Ängsten verbunden, da sie darin oft noch etwas ungeübt sind. Deshalb werden sich die Lernenden damit auseinandersetzen und trai-

nieren. Sie sollen dabei Mut entwickeln. Dafür dienen uns auch die Erfahrungen der Schüler der 3. Sek, welche oft eine Vorbildwirkung haben. Ebenfalls sprechen wir mit unseren Schülern darüber, wie man mit „Misserfolg“ umgehen kann und dass dieser auch dazugehört. Absagen sind oft schmerzhaft, aber nicht das Ende der Welt!

In Einzelcoachings, welche während des ganzen Jahres mit dem Teenager terminlich festgelegt sind, werden die Bewerbungsdossiers individualisiert und für die Bewerbung um eine Lehrstelle vorbereitet.

Ziele der Phase „EXPERIENCE“

- Bewerbungsdossiers individualisieren + versenden
- Anforderungen für weiteren Weg kennen
- Vorbereitung auf Eignungstests (Bsp. Multi-check)
- Schnupperlehren absolvieren
- Austausch zum Thema „Misserfolg“
- Austausch zum Thema „Kontakt knüpfen“



Coaching-Phase 3 „Go for it“ (ab 3. Sek)

In der letzten Phase des Lehrstellencoachings geht es darum, über die Ziellinie zu laufen. Voraussetzung dafür ist, dass die Schüler die ersten beiden Phasen abgeschlossen haben und nun bereit und selbstbewusst für den nächsten Schritt sind. Nicht alle Jugendlichen sind das automatisch nach der 2. Sek. Einige sind noch unsicher und brauchen noch mehr Zeit.

Gerade in dieser Zeit ist der Austausch über die beiden Themen „Misserfolg“ und „Vorstellungsgespräch“ sehr wichtig. Auch werden sich die Lernenden mit Alternativen auseinandersetzen, da die Möglichkeit, leer auszugehen, in gewissen Berufen durchaus besteht. Wer beispielsweise Geigenbauer lernen will hat ungleich niedrigere Chancen auf eine Lehrstelle als jemand, der im Gesundheitswesen starten will. Einfach deshalb, weil es im ersten Berufsfeld viel weniger Lehrstellen gibt als im zweiten. Wir wollen Misserfolge differenzieren und versuchen, Jugendlichen die Zuversicht zu vermitteln, dass nichts verloren ist. Und wir wollen selbstverständlich in dieser Phase auch Erfolge feiern, wie ein unterschriebener Lehrvertrag oder eine Aufnahme in eine weiterführende Schule!

Letztlich geht es auch darum, die Teenager in die Verantwortung für ihren Berufswahlprozess zu führen und sie dennoch zu unterstützen. Sie sollen in Aktion gehen und sich für sich selbst einsetzen lernen, deshalb auch „GO FOR IT“. Sobald der Lernende versteht, weshalb das alles vor allem sinnvoll für ihn selbst ist, wird er für seine Interessen eintreten und in Aktion treten.

Ziele der Phase „GO FOR IT“

- Bewerbungsdossier finalisieren + versenden (falls noch nicht passiert)
- Eignungstests durchführen (Bsp. Multi-check)

- Weitere Erfahrungen sammeln (Schnupperlehren, Besuch von weiterführenden Schulen)
- Lehre / weiterführende Schule finden
- Coachings zu den oben aufgeführten Themen

Aufbau des Coachings

Die Coachings können in unterschiedlichster Art und Weise stattfinden. Während der ersten Sek, in der Phase „Start, arbeiten die Teenager häufig in Gruppen. Es werden Interessen, Erfahrungen, vorhandenes Wissen gesammelt und Fragen der Lernenden besprochen und diskutiert.

Zu einem späteren Zeitpunkt kommt es bereits in dieser ersten Phase zu Einzelcoachings. Auch in den Phasen „Experience“ und „GO FOR IT“ werden wichtige Themen, wie z.B. „die Kontaktaufnahme“ oder „das Vorstellungsgespräch“ gemeinsam angeschaut, geübt und erste Schritte zu diesen Themen gewagt. In der zweiten und dritten Phase liegt der Fokus auf dem Einzelcoaching. Diese Coachings haben einen ähnlichen Ablauf, welcher in der Regel wie folgt ist:

a) Was passiert gerade?

Es werden die Jobs aus dem letzten Coaching besprochen und Feedbacks dazu gegeben. Die Inhalte werden durchgegangen und Anpassungen angebracht. Des Weiteren werden persönliche Erfahrungen ausgewertet, welche beispielsweise beim Schnuppern gemacht wurden.

b) Was wird passieren?

Mögliche nächste Schritte werden besprochen. Es soll darum gehen, einen Plan innerhalb eines Coachings auszuarbeiten, damit die nächsten Handlungsschritte für den Teenager und den Coach klar sind.

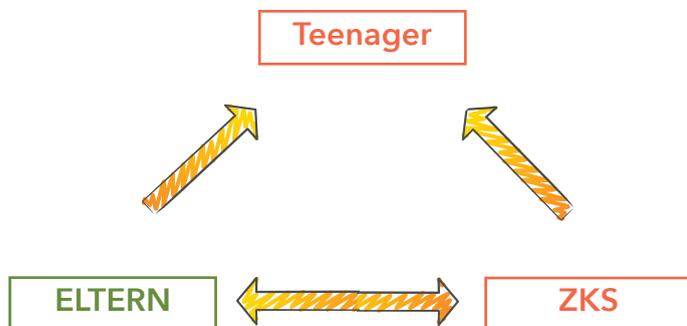


c) Vereinbarungen - ganz konkret!

Nun wird der nächste Coaching-Termin vereinbart und notiert. Im letzten Teil des Coachings werden zudem verbindliche Vereinbarungen getroffen und nächste Ziele festgelegt. Den Teenagern soll klar sein, welches die nächsten Schritte und welche Jobs bis zum nächsten Coaching zu erledigen sind. Das gibt nicht nur den Teenagern einen Überblick, sondern auch allen Begleitern (Coach und Eltern).

Rolle der Eltern

Die Eltern nehmen im Lehrstellencoaching oder in der Vorbereitung auf eine weiterführende Schule eine wichtige Rolle ein. Es ist ein Dreiecks-Gespann. Hierbei geht es darum, dass der Jugendliche optimal von der Schule und den Eltern unterstützt wird. Dieser Job beginnt nicht in der 3. Sek, wenn die Zeit langsam knapp zu werden scheint. Hier ist immer wieder Verwirrung vorhanden. Der Job betrifft nicht nur die Schule. Es braucht auch die Eltern dringend im Boot, denn sie können, wenn sie wissen wie, eine wertvolle Unterstützung für die Teenager sein.



Es ist ein Job, eine Unterstützung, welcher bei jedem „Nach Hause kommen“ beginnt, immer dann nämlich, wenn über den Berufsalltag gesprochen wird. Denn die Jugendlichen nehmen bewusst oder unbewusst die Einstellung ihrer Familienmitglieder zum Berufsleben wahr und diese Eindrücke sind nicht zu unterschätzen!

Wenn es am Sonntagabend heisst, „Oh nein, morgen geht es wieder zur Arbeit“, sind die Ohren der Jugendlichen bestimmt gespitzt. Arbeiten, oder zur Schule gehen als etwas Negatives zu erfahren, erzeugt durchaus eine Wirkung. Deshalb haben hier die Eltern eine wichtige Funktion. Sie sollten sich zudem als Assistenten, Möglichkeitenanbieter, gute Zuhörer und Mutmacher während der Berufswahl sehen, denn dann sind sie eine echte Unterstützung für ihre Kinder.

Es ist ebenfalls wichtig, den Jugendlichen mit viel Geduld zu begegnen. Es hilft nicht zu sagen: „Ich hatte mal wieder Recht, du hättest das so machen sollen!“ Das kann zwar stimmen, doch es stärkt den Jugendlichen in diesem Moment nicht. Es ist sogar kontraproduktiv. Um mehr Ruhe und Mitgefühl für den Teenager im Prozess der Berufsfindung zu schaffen, hilft es immer wieder, sich mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen;

- Wusste ich als Teenager wirklich so klar, wohin mich mein Weg nach der Schule führen soll?
- Verlange ich zu viel von meinem Kind bezüglich Klarheit und Entschlossenheit?
- Was will ich mit meinem Druck bewirken? Wem tut er gut?
- Wie gelang mir der Einstieg in die Berufswelt? Kann ich Mitgefühl empfinden, wenn es Schwierigkeiten gibt?

- Wie bin ich mit einer Absage umgegangen? Wie habe ich mich damit gefühlt? Was habe/ hätte ich gebraucht?
- Gelang es mir von Beginn weg, die Verantwortung für meine Berufswahl zu tragen?
- Welche Unterstützung habe/hätte ich gebraucht?
- Gab es Momente der Ratlosigkeit? Was habe/hätte ich in diesem Zustand gebraucht?
- Bin ich zufrieden mit meinem Job oder bin ich am „Jammern“? Was für ein Vorbild bin ich?
- Habe ich meinen Traumjob, lebe ich meine Berufung aus? Weiss ich überhaupt, was meine Berufung ist? Lebe ich sie?
- Ist ein Laufbahncoaching auch für mich selbst sinnvoll?

Jobs/Möglichkeiten für die Eltern an der ZKS:

- ZUSATZ-Gespräch an der ZKS mit dem Lehrstellencoach:

Dieses Gespräch findet für die Eltern von Schülern der 2. Sek (im 2. Semester) und 3. Sek (im 1. Semester) statt. In diesem Gespräch soll die aktuelle Situation geklärt werden.

- Besuch des Workshops an der ZKS für Eltern:

Dieser Workshops vertieft praxisorientiert alle in diesem Konzept aufgeführten Aspekte. Zudem wird der Austausch unter den Eltern ins Zentrum gestellt.

Dieser Workshop ist freiwillig und kostenpflichtig – und wird nach einer internen Anmeldefrist auch öffentlich ausgeschrieben. Ein Flyer zu diesem Angebot ist auf unserer Website zu finden: zeitkindschule.ch

Was Eltern sonst noch tun können:

- Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)
- Veranlassen einer Berufsberatung mit dem Kind (BIZ – über die ZKS kostenlos)
- Unterstützung („Letztes Durchlesen“) beim Bewerbungsdossier in Absprache mit dem Lehrstellencoach
- Interesse zeigen für den Prozess der Berufswahl
- Kommunikation mit dem Lehrstellencoach bei Unsicherheiten

Die Präsenz der Eltern während der Berufswahl ist für die Teenager essenziell. Wenn die bedingungslose Unterstützung vorhanden ist, ohne Druck zu erzeugen, ohne zu hohe Erwartungen, dann ist der erfolgreiche Übertritt in die Berufslernlehre oder an eine weiterführende Schule in den allermeisten Fällen problemlos möglich.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“

Afrikanisches Sprichwort

Zeit-Kind-Schule AG 2022/23

„In jedem Kind steckt ein König!“